

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donnerstags  
u. Sonnabend. In-  
scriptionspreis: die Kleinsp.  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Be-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**Nr. 19.**

29. Jahrgang.

Dienstag, den 14. Februar

1882.

### Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Montag, den 20. Februar 1882, Nachmittags 3 Uhr

im Sitzungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.  
Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in der Hausflur des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Schwarzenberg, am 9. Februar 1882.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Führ. von Wirsing. Csr.

### Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 1. Stück vom laufenden Jahre erschienen.

Dasselbe enthält unter Nr. 1: Bekanntmachung, die Festsetzung des Betrages der für die Natural-Verpflegung der Truppen im Jahre 1882 zu gewährenden Vergütung betreffend; vom 28. December 1881. Nr. 2: Bekannt-

machung, die Feststellung der Beiträge zur Deckung des Bedarfes des Landesculturathes betreffend; vom 5. Januar 1882. Nr. 3: Verordnung, den Reiseaufwand der Special-Commissare bei agrarischen Auseinandersetzungen betreffend; vom 12. Januar 1882. Nr. 4: Gesetz, eine Abänderung des Gesetzes vom 29. September 1834 über die Einrichtung der Staatsschuldenkasse betreffend; vom 18. Januar 1882. Nr. 5: Gesetz, die Umwandlung der auf den Staat übergegangenen 4 1/2 procentigen Prioritätsanleihe der vormaligen Leipzig-Dressener Eisenbahncompagnie vom Jahre 1872 in eine 4 procentige Staatsschuld, beziehentlich die Tilgung derselben betreffend; vom 23. Januar 1882.

Ferner sind vom Reichsgesetzblatte die Stücke 3 und 4 vom laufenden Jahre erschienen.

Dieselben enthalten unter Nr. 1457: Bekanntmachung, betreffend die Uebereinkunft mit den Niederlanden wegen gegenseitigen Schutzes der Waarenzeichen; vom 19. Januar 1882. Nr. 1458: Bekanntmachung, betreffend die Uebereinkunft mit Rumänien wegen gegenseitigen Markenschutzes; vom 27. Januar 1882. Sämmtliche Stücke liegen an Rathsstelle zu Jedermanns Einsichtnahme aus Eibenstock, am 11. Februar 1882.

**Der Stadtrath.**  
Hofe.

### Der Panславismus und seine Bestrebungen.

Der Panславismus erhebt drohend sein Haupt und scheint den Moment für geeignet zu halten, seine Bestrebungen wieder in Erinnerung zu bringen. General Stobeleff hat in einer Rede in Petersburg die Feindschaft gegen Deutschland und Oesterreich in schärfster Weise zum Ausdruck gebracht und das Recht Rußlands auf alle von Slaven bewohnte Länder proklamirt.

In Lemberg ist man panslawistischen Verschwörungen auf die Spur gekommen und hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Darunter befinden sich der ehemalige österreichische Hofrath Dobrzanski, dessen Sohn gegenwärtig Privatsekretär Ignatieff's ist; außerdem noch die Redakteure und Eigenthümer der beiden ruthenischen Blätter „Sowo“ und „Prolom“. Es sind massenhaft gravirende Papiere und Correspondenzen mit den panslawistischen Führern mit Beschlag belegt. Auch haben nicht bloß in Lemberg, sondern auch in zahlreichen anderen Ortschaften Galiziens Verhaftungen stattgefunden, darunter befinden sich Professoren und ein Geistlicher. Dieser Letztere hat mit dem Petersburger Synod verhandelt, um den Uebertritt ganzer galizischer Gemeinden zur orthodoxen Kirche zu veranlassen.

Auch aus der Herzegowina liegen Anzeichen vor, daß die Panславisten dort ihre Hand im Spiele haben. Das Organ derselben in Petersburg, der „Ruß“, welches dem Panславistenführer Akatoff gehört, fordert die russische Regierung geradezu auf, sich in der Herzegowina zu Gunsten der Slaven einzumischen und die Neutralität zu brechen. Die russische Regierung solle sich an die Spitze des Mitzgefühls stellen.

Bemerkenswerth ist es auch, daß der „Kronstädter Vot“, eine halbamtliche Centralstelle für russische Marine-Nachrichten, ebenfalls hegt und behauptet, Danzig solle zu einem befestigten Lager von der Stärke von Königsberg und zu einem mächtigen Kriegshafen ausgebaut werden. Er knüpft daran die Bemerkung, daß da Deutschland bereits zwölf Panzerschiffe gegen acht russische habe, durch Thorn, Posen und Königsberg schon hinreichend an der Ostgrenze vertheidigt sei, so müsse Rußland Gegenmaßregeln treffen, da südlich des finnischen Meerbusens die Möglichkeit einer Landung angenommen werden müsse. Angesichts der Schaffung eines neuen Kolosses in Deutschlands Kriegsmacht sei es für Rußland nöthig, sich ernsthafter mit einer in einem künftigen Conflict möglichen Lage zu beschäftigen.

Auch die russische Zeitung „Nowosti“ veröffentlicht eine Vergleichung der russischen mit der deutschen Flotte.

Dieses Blatt weist darauf hin, daß die deutsche Flotte die russische bedeutend überrage, so daß sie im Falle eines Krieges für Rußland gefährlich werden könne. Deutschland habe jetzt 13 Panzerschiffe und 13 Panzer-Kanonensboote, 22 Corvetten und 14 Kanonenboote; Rußland habe dagegen 6 Panzerschiffe,

3 veraltete Panzerbatterien, 4 gepanzerte Kanonenboote, 10 Monitore und 5 Gürtelpanzer-Fregatten, außerdem noch 27 ungepanzerte Schiffe sowie 19 Kanonenboote; aber der größte Theil derselben komme gar nicht in Betracht, weil sie veraltet und schwerfällig seien und mit der deutschen Flotte sich in keiner Beziehung messen könnten. Dagegen treibe Rußland einen wahren Luxus mit höheren Offizieren; Deutschland habe nur einen Vice-Admiral und 4 Contre-Admirale, während Rußland 15 Admirale, 30 Vice-Admirale, 35 Contre-Admirale, also 80 Admirale habe, natürlich alle mit sehr hohem Gehalt. Es wird daher von russischer Seite eine radikale Reform für die russische Flotte verlangt.

Unter solchen Umständen halten wir es für eine Pflicht, auf diese bedenklichen Symptome hinzuweisen, da man nicht wissen kann, wie lange noch die russische Regierung dieser Bewegung Herr ist.

Jedenfalls muß alles geschehen, um auf eine solche Eventualität vorbereitet zu sein. Dazu gehört in erster Linie der schleunige Ausbau des Eisenbahnnetzes an den russischen Grenzen in Schlesien, Posen und Ostpreußen, sodann die Verstärkung der Truppen in den Grenzstationen, der Ausbau des Kriegshafens in Danzig; vor Allem aber eine schleunige Verstärkung unserer Flotte, namentlich der kleinen Panzerschiffe, der Panzer-Corvetten und der Panzer-Kanonensboote. Die Zahl derselben muß mindestens verdoppelt werden, damit sämmtliche Häfen wenigstens durch unsere Panzer-Kanonensboote Schutz erhalten und wir einem combinirten Angriff auf der hohen See gewachsen sind. Die Zahl unserer Panzerschiffe muß demnach auf mindestens dreißig und die der Panzer-Kanonensboote auf vierzig gebracht werden. Man sollte in dieser Beziehung nicht knausern und nicht allzu lange zögern.

Unsere Flotten-Einrichtung wird allgemein als vorzüglich anerkannt. Wir haben jetzt in Stettin, Kiel, Hamburg, Wilhelmshafen so vorzügliche Schiffswerften, daß sehr gut zu gleicher Zeit acht bis zehn Schiffe in Bau gegeben werden können, und wir in Zeit von fünf Jahren eine Flotte haben können, durch welche wir jedem Angriffe nicht bloß gewachsen sind, sondern auch zur Offensive übergehen können.

Die Vorgänge in Rußland sollten uns also eine Mahnung sein, die Zeit nicht ungenützt vorübergehen zu lassen, damit der Gegner uns nicht einholt und uns überragt, um uns alsdann anzugreifen und uns zu schädigen.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. In den ersten Tagen voriger Woche wurde in der Reichshauptstadt ein Verkehrs-institut der öffentlichen Benutzung übergeben, welches entschieden epochemachend für die weitere Entwicklung Berlins sein wird — die Berliner Stadtbahn. Die Stadtbahn ist ein Werk, das in seiner Art der Bahn durch den Riesenleib des St. Gotthardt gleichgestellt werden kann, denn auch bei der Erbauung der

Berliner Stadtbahn waren ungeheure technische Schwierigkeiten zu überwinden, ganz abgesehen von den großen finanziellen Opfern, welche dieselbe gekostet hat. Jetzt endlich steht dieses großartige Werk vollendet da, welches dem inneren Verkehr der Millionenstadt an der Spree einen ganz anderen Charakter verleiht und ohne Zweifel zu einem nie geahnten Aufschwung verhelfen wird.

— Großherzogthum Hessen. Auf dem vorigen Landtag hatten die Kammer eine Revision des Gerichtskosten- und Gebührenwesens, soweit es partikularrechtlich im Anschluß an die Reichsgesetze geordnet worden war, angeregt. Die Regierung erklärte sich zu einer solchen Revision bereit, behielt sich jedoch die Wahl des geeigneten Zeitpunktes vor. Jetzt veröffentlicht das neueste Regierungsblatt eine Verordnung, welche nach eingehenden Ermittlungen, insbesondere bei den Gerichten, den seiner Zeit geäußerten und inzwischen weiter hervorgetretenen Wünschen wesentlich gerecht wird. Eine Reihe von Kosten und bezw. Gebühren sind ermäßigt, einzelne sogar ganz weggefallen und auch sonst sind in vollständiger Durcharbeitung der einzelnen Abschnitte vielfache Verbesserungen eingeführt. In den fundamentalgrundrissen ist dagegen nichts geändert, da diese sich in der Praxis bewährt haben. Zur Bequemlichkeit im Gebrauch ist die Verordnung ganz neu redigirt und mit neuen Tarifen versehen, so daß man es nicht mit zwei einander ergänzenden, bezw. sich korrigirenden Stückwerken zu thun hat.

— Oesterreich. Die täglich eintreffenden Nachrichten vom Insurrectionschauplatz in Dalmatien und der Herzegowina beweisen, daß der Aufstand immer mehr an Ausdehnung gewinnt. Zu einem nennenswerthen Erfolge haben es allerdings die Insurgenten bis jetzt noch nicht gebracht, aber ebensowenig können sich die Oesterreicher eines solchen rühmen, wenn man nicht schon Erfolge nennen will, daß es ihnen gelungen ist, die beiden wichtigen, vom Feinde heftig bedrohten Plätze Korito und Jotscha, welche die Mittelpunkte der bisherigen Operationen waren, zu halten und ihnen Verstärkungen zuzuführen. Leider scheint die österreichische Militärleitung trübe Erfahrungen aus früheren Zeiten nicht genügend beherzigt zu haben. Bei der Occupation ist viel österreichisches Blut vergeblich geflossen, weil zuerst ungenügende Streitkräfte verschickt wurden; diesmal ist genau derselbe Fehler gemacht worden. Bei den Actionen sowohl um Jotscha wie um Korito sind wiederum zu schwache Abtheilungen verwendet worden. Allerdings ist es glücklicher Weise nicht zu einer bellagendwerthen Katastrophe gekommen, weil der Aufstand noch nicht genügend organisiert war, aber jeder unentschiedene oder gar für die österreichischen Truppen ungünstige Zusammenstoß erhöht die Zuversicht der Insurgenten und führt ihnen neue Verstärkungen zu. Daß dies in der That der Fall ist, geht auch aus den neuesten offiziellen Nachrichten hervor, welche eine immer wachsende Zunahme der Insurgentenbanden nach Zahl und Stärke consta-